



Gehirnforscherin
Dr.ⁱⁿ Manuela MACEDONIA

Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.



Kabarett
Markus Hauptmann

CSI - Klassenzimmer

PÄDAGOGISCHE TAGUNG AM 8. JUNI 2013
IM CONGRESS-CENTER-VILLACH Details im Blattinneren



JUGEND- U. FAMILIEN GÄSTEHÄUSER KÄRNTEN



Klagenfurt | Villach | Velden | Heiligenblut

EINFACH & GUTE SACHE FÜR JEDES ALTER...

Wir sind Ihre erste Adresse für
 Familienurlaub
 Ski- und Badeurlaub
 Rad- und Wandertouren
 Seminare, Feiern
 Schulwochen



Landessekretariat:
 Neckheimgasse 6 | 9020 Klagenfurt
 Tel. 0463/230019 | Fax DW 13
 E-Mail oejhv-kaernten@oejhv.or.at
www.hiyou.at | www.oejhv.at

ÖJHV Kärnten 

www.kollitsch.eu **KOLLITSCH**

WOHN-PARK SIEBENHÜGEL
 Klagenfurt Waidmannsdorf

2-3 Zimmer
Eigentumswohnungen
 ► im **HAUS VIERKLEE**
 oder **HAUS LAVENDEL**

Finanzierungsbeispiel
 2-Zimmer-Wohnung:
 Kaufpreis € 95.000,-
 Eigenmittel € 9.000,-
 bei Inanspruchnahme
 einer Wohnbauförderung



ab einer monatlichen
 Rate von

€ 299,-

Info:
 Ulrich Kahlhammer 0664-8262042
 Karl Novak 0664-8262047
 Ing. Christian Kathol 0664-6199572

kWh/m²: 24,50 und 23,80




Sport - Kultur - Fun

Sie suchen ein besonderes Schulreise-Angebot? Wir bieten Ihnen langjährige Erfahrung in der Organisation von Schulreisen und Sportwochen!

- **Exklusive Schulsportwochen an der Kroatischen Adria in Umag & Rovinj**
- **Österreich-Rundfahrten mit Sport & Kultur**
- **Städtereisen nach Florenz, Rom, London, Paris, Brüssel ...**

Kontaktieren Sie uns MO – FR von 8⁰⁰ bis 12⁰⁰ Uhr für ein unverbindliches Angebot:

BACHERREISEN  **Bacher Reisen** 9545 Radenthein
 T: 04246 / 3072 DW 19 · www.bacher-reisen.at

CARINTHIAN BUS  **Carinthian Bus** 9020 Klagenfurt
 T: 0463 / 326 880 · www.carinthian.biz



*Wenn dumme Leute überlegen schweigen,
sollten Kluge schweigend überlegen*



Hermann Pansi

Vom Lösen Gordischer Knoten

Es gibt sicher viele gute Ideen, um die politische Arbeit für das Land zu optimieren. Eine sehr bemerkenswerte davon hat LH Dr. Peter Kaiser bereits verwirklicht. Erstmals hat es im Rahmen einer Regierungssitzung ein Arbeitsgespräch mit den Sozialpartnern und dem Arbeitsmarktservice gegeben. Geplant ist, diese Treffen vierteljährlich stattfinden zu lassen. Laut Dr. Kaiser beruht die Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern auf Wertschätzung und hohe Akzeptanz. Geplant ist weiters, für die rasche Kontaktaufnahme in dringenden Fällen in jedem Regierungsbüro eine Ansprechperson für die Sozialpartner zu nominieren.

Bei den Verhandlungen zum Lehrerdienstrecht kristallisiert sich immer mehr das Thema Arbeitszeit als „Gordischer Knoten“ heraus. Die Regierung denkt immer noch die Besoldungsfrage unabhängig von der Gesamt-Arbeitszeit. Es wird nur die reine Unterrichtsverpflichtung mit Gehaltszahlen bewertet.

Zu lösen wäre der Knoten aus meiner Sicht, indem man folgende Gleichung aufstellt:

Lehrverpflichtung = Unterricht + Beziehungsarbeit.

Wenn laut Gesetzesentwurf die Kernkompetenzen der LehrerInnen Unterricht und Erziehung sind, dann ist es logisch, alle Dinge, die LehrerInnen derzeit „nebenbei“ in die Beziehung zu ihren SchülerInnen investieren, zu institutionalisieren und mit Abschlagstunden in die Lehrverpflichtung einzurechnen. Im Schnitt sollten LehrerInnen durch Einrechnung solcher Tätigkeiten (Klassenvorstand, Kinder-Eltern-Lehrer-Stunde, Schulsozialarbeit...) zumindest zwei Stunden pro Woche in seiner/ihrer Lehrverpflichtung verbuchen können.

Dieser Gordische Knoten ist mit einer Urabstimmung unter LehrerInnen über ein Verhandlungsergebnis nicht zu lösen. Da das neue Dienstrecht nur für neu eintretende LehrerInnen gelten soll, ist es sicher problematisch, dass man jene, die mit diesem Dienstrecht gar nichts zu tun haben, darüber befinden lässt, ob künftige LehrerInnen diesem Dienstrecht zustimmen oder nicht.

Gordische Knoten löst man schon gar nicht, wenn man das Aufgabenportfolio von SchulleiterInnen und LehrerInnen mit immer mehr Forderungen überhäuft und die Betroffenen bei deren Bewältigung alleine lässt. Es bleibt eine überlange Liste, die täglich abzuarbeiten ist – doch „am Ende vom Tag bist du nur einen Tag älter“.



<http://www.youtube.com/watch?v=BbUugb3Md-0>

Mehr dazu auf Seite 13

„Bildung ist die Hauptspeise im Menü des Lebens!“

Der neue Kärntner Bildungsreferent Landeshauptmann Peter Kaiser im Interview

Sie sind als Bildungsreferent vom Kindergartenkind bis hin zum Akademiker zuständig. Bildung ist in Kärnten nun Chefsache. In welchen Bereichen werden die Schwerpunkte liegen?

Wir sind mit „Fünf Plänen“ in die Wahl gegangen und der erste Plan lautet „Beste Bildung“, der einen ganz zentralen Stellenwert einnimmt. Unser Ziel war es, alle Bildungsagenden in einem Bildungsreferat zu bündeln, damit von den Kindergärten über die Pflichtschulen bis hin zur universitären Ausbildung und der Lehre eine zukunftsorientierte Bildungspolitik aus einem Guss ermöglicht wird. Die Eckpunkte, die sich auch im Regierungsprogramm finden sind unter anderem die Realisierung einer Ganztageschule in jedem Bezirk, der Ausbau der Kinder- und Kleinkindbetreuung und ein Bildungskonzept, das auch den gesamten tertiären Bereich mit einschließen wird. Unser erklärtes Ziel ist: „Kein Kind ohne Schulabschluss, kein junger Mensch ohne Ausbildungsplatz!“

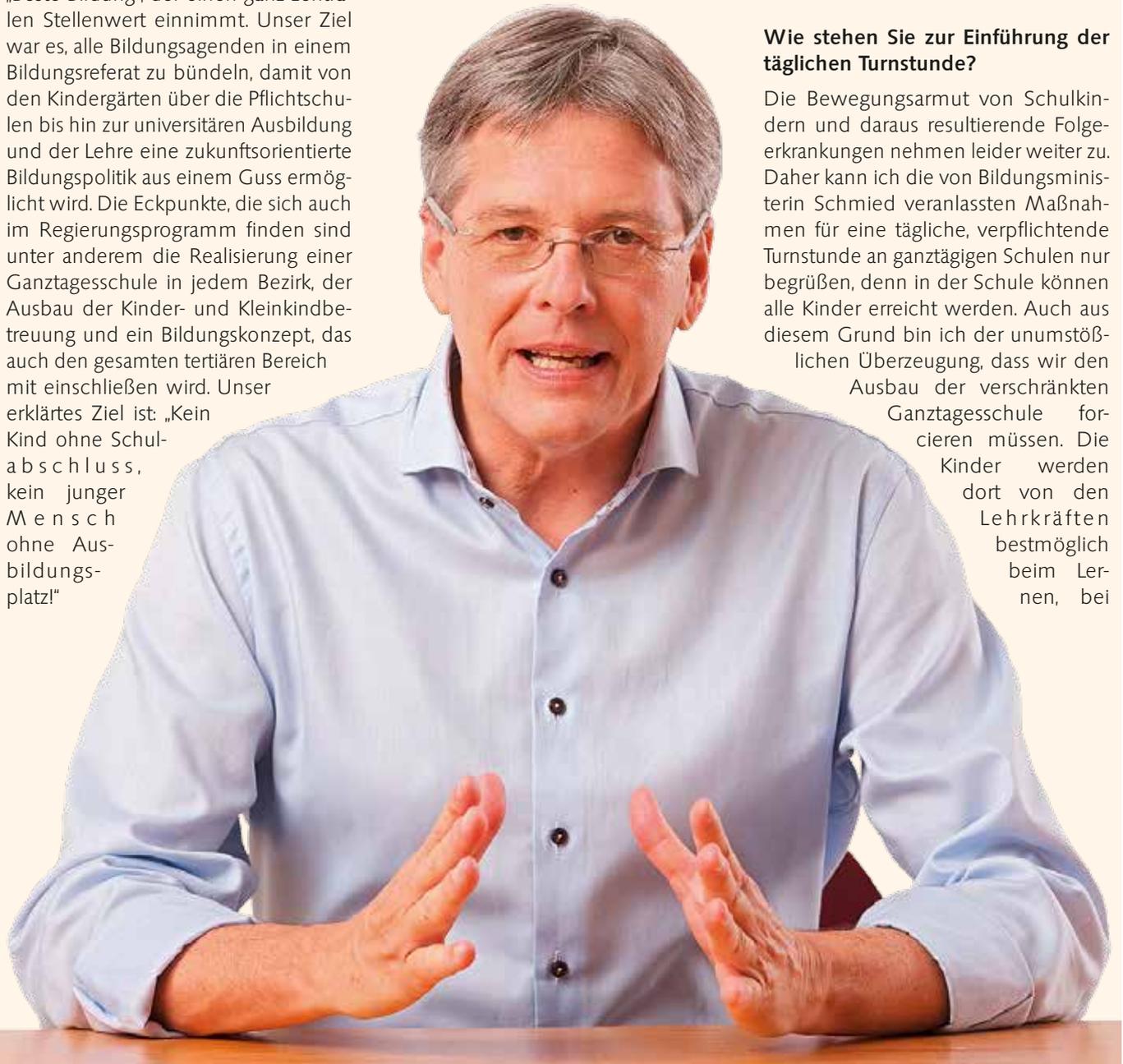
Angesichts der Verschuldung des Landes, muss nicht auch im Bildungsbereich gespart werden?

Wir haben immer gesagt, dass wir erst nach dem unerlässlichen Kassasturz sagen können, welchen budgetären Handlungsspielraum wir noch haben. Wir werden nur noch jene Dinge

umsetzen können, die unbedingt notwendig und leistbar sind. Wir haben aber auch klargestellt, dass der Bereich Bildung neben Arbeit, Wirtschaft, Gesundheit und Soziales, Vorrang und oberste Priorität haben muss. Um Benjamin Franklin zu zitieren: „Eine Investition in Wissen bringt noch immer die besten Zinsen!“

Wie stehen Sie zur Einführung der täglichen Turnstunde?

Die Bewegungsarmut von Schulkindern und daraus resultierende Folgeerkrankungen nehmen leider weiter zu. Daher kann ich die von Bildungsministerin Schmied veranlassten Maßnahmen für eine tägliche, verpflichtende Turnstunde an ganztägigen Schulen nur begrüßen, denn in der Schule können alle Kinder erreicht werden. Auch aus diesem Grund bin ich der unumstößlichen Überzeugung, dass wir den Ausbau der verschränkten Ganztageschule forcieren müssen. Die Kinder werden dort von den Lehrkräften bestmöglich beim Lernen, bei



den Hausaufgaben und bei der sportlichen Betätigung unterstützt.

Werden die Maßnahmen zum Ausbau der Inklusion in den Schulen weiter verfolgt?

Inklusion bedeutet ein selbstverständliches Miteinander aller Mitglieder einer Gesellschaft, betont das Gemeinsame und lässt dabei die Verschiedenheit bestehen. Deshalb wird Inklusion von Menschen mit besonderen Bedürfnissen nicht nur in den Bildungseinrichtungen sondern in allen gesellschaftlichen Bereichen ausgebaut werden. Die Freiheit der Eltern, die beste und geeignetste Betreuung für ihre Kinder selbst wählen zu können, muss dabei gewährleistet sein. Auch deshalb wird das BfZ und die SfS Gutenbergschule in Klagenfurt bestehen bleiben und zu einem Kompetenzzentrum ausgebaut.

Wird es bei Kleinschulen zu weiteren Schließungen kommen?

Wir werden gemeinsam mit den Schulerhaltern im Bereich der Pflichtschulen ein Schulstandortkonzept erstellen. Bei der Erstellung werden sowohl demografische Gegebenheiten und bildungswissenschaftliche Erkenntnisse als auch regionalpolitische Effekte berücksichtigt. Das bedeutet, dass Kleinschulen dann weiterzuführen sind, wenn es nach pädagogischen Kriterien zweckmäßig ist und eine vernünftige und den Kindern zumutbare Alternative nicht vorhanden ist.

Wer soll denn alle Kompetenzen über die Lehrer haben Bund oder Länder?

Diese Frage wird man nur gemeinsam lösen können. Dabei müssen alle wissen, welches die nächsten Schritte sind. Zuvor sind wichtige Fragen wie gemeinsamer Lehrplan, gemeinsames Dienstrecht oder gemeinsame universitäre Ausbildung für alle pädagogischen Berufe, zu klären. Sind diese Fragen geklärt, dann lassen sich daraus die sinnvollen und notwendigen Kompetenzen von Bund und Ländern ableiten. Es muss natürlich sichergestellt sein, dass die Verantwortung, die die Länder zu tragen haben, klar abgebildet ist und es gewährleistet ist, dass die Interessen der Länder entsprechend berücksichtigt werden.



Mag. Gerhard Kohlmaier

Steuerinitiative
im OGB

Die politisch verordnete Scheinmündigkeit des Bürgers

Die EU-Granden haben die Scheinmündigkeit der Bürger entdeckt. Jene Mündigkeit also, die in Wahrheit seit Jahrzehnten in den EU-Staaten und in der westlichen Welt die echte Bürgermündigkeit und demokratische Mit- und Selbstbestimmung ersetzt hat.

So verkündeten sowohl der Euro-Gruppenchef Jeroen Dijsselbloem als auch der deutsche Finanzminister Schäuble sowie zahlreiche andere Politiker diese Woche, dass das Modell der zypriotischen Bankenrettung in Hinkunft in ganz Europa gelten solle. Das bedeutet unter anderem, dass die so genannten ungesicherten Einlagen, also derzeit jene über 100 000 Euro pro Sparbuch, im Fall des Falles zur Sanierung der Bankinstitute einbehalten werden können. Schäuble meint, es dürfe nicht sein, dass Banken durch höhere Zinsversprechen Kunden anlocken und im Fall einer Pleite, die Verluste der Allgemeinheit aufbürden. Da müsse schon der Kunde selbst zur Kasse gebeten werden. Schließlich und endlich liege es ja in der Verantwortung jedes einzelnen Sparerers, welchem Kreditinstitut er sein Ersparnis anvertraue.

Das ist eine interessante Vorstellung von Mündigkeit des Bürgers, weil ihn weder eine Bank Einblick in ihre tatsächliche Bilanz noch in ihre Geschäftsgebarung

gewährt. Sie ist eine Widerspiegelung der gesamtgesellschaftlichen Realität, in welcher der demokratische Bürger zwar über eine theoretische Mitbestimmung verfügt, diese aber in der gesellschaftlichen und politischen Praxis gegen Null tendiert. Diese scheinbare Mündigkeit des Bürgers als Resultat eines von der herrschenden Politik unterstützten und vom Normalbürger fast unmöglich zu durchschauenden Netzwerks von Interessen soll somit an die Stelle echter Mündigkeit treten.

Schäuble und die Mehrheit der neoliberalen Politiker verschieben mit dieser Sichtweise von einer zukünftigen Problemlösung bei Bankenproblemen die wahre Problematik hin zu einer Scheinproblematik und tragen somit nicht unwesentlich zum Fortbestand der Systemkrisen bei. Die riskanten Geldgeschäfte der Banken sind nicht die Spareinlagen, ganz im Gegenteil. Es sind zahlreiche andere, längst bekannte Probleme, wie beispielsweise die private Geldschöpfung der Banken, welche sie gleichsam aus dem Nichts durchführen. Es sind hochriskante Spekulationsgeschäfte des Finanzkapitals und risikobehaftete Kreditvergaben, welche die Banken in die Pleite treiben. Es sind - und das weiß seit nunmehr 5 Jahren der permanenten Krise jeder Bürger -



also die „Großen“, welche die Pleiten von Banken verursachen, nicht die Sparer, auch nicht jene, die mehr als 100 000 Euro als Sparguthaben besitzen.

Statt diesen hochriskanten, aber für die Investoren profitablen Geschäften einen Riegel vorzuschieben, statt das System der privaten Geldschöpfung durch ein staatliches, von einer Zentralbank kontrolliertes zu ersetzen, also politische Mündigkeit im Sinne einer Verantwortung für die Bürger zu demonstrieren, stellen sich unsere Politiker hinter die Interessen des Finanzkapitals und belassen die Bürger in einer Scheinmündigkeit, die sie im Fall des Falles von ihnen als die vermeintlich Verantwortlichen für die von der Politik verursachten Krisen einfordern. Heute sind es alle Steuerzahler, die für diese unverantwortliche Politik bezahlen, morgen die Sparer, die über Hunderttausend Euro auf die Bank tragen, und übermorgen kann und wird man diese Scheinmündigkeit bei Bedarf auf alle Sparer ausweiten. Dann bleiben Banken eben für alle geschlossen, wenn Sparer ihr mühsam erspartes Geld beheben wollen. Und zwar so lange, bis das Geld der Gläubiger wieder gesichert ist und diese sich auf anderen Finanzplätzen ihrem perfiden Traum von der Geldvermehrung durch Geld weiter hingeben können.

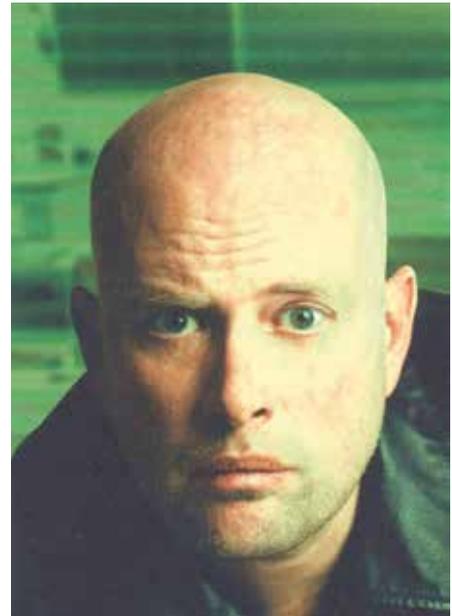
**Dienstrechtliche Informationen
finden Sie unter
www.za.ksn.at**

**Informationen seitens
des SLÖ gibt es unter
www.sloe-kaernten.at**

Pädagogische Tagung

8. Juni 2013

SLÖ *Kärnten*
**NEUE WEGE –
NEUES DENKEN**



RI **Renner**Institut
Kärnten

Congress-Center Villach

PROGRAMM

9.00 Uhr:
ERÖFFNUNG – GRUSSADRESSEN

9.45 Uhr:
Einbegleitung
**SCHÜLERINNEN DER NEUEN
MUSIKMITTELSCHULE SEEBODEN**

10.15–11.30 Uhr:
DR.ⁱⁿ MANUELA MACEDONIA
Was Hänschen nicht lernt,
lernt Hans nimmermehr

11.30–12.30 Uhr:
MARKUS HAUPTMANN
CSI – Klassenzimmer – ein Bildungskrimi

Nach der Tagung:
6. ALPE-ADRIA-BIKERTOUR

Während der Tagung kostenlose Kinderbetreuung

HAUPTREFERENTIN der Pädagogischen Tagung 2013

Dr.ⁱⁿ Manuela MACEDONIA

Gehirnforscherin

Kurzbiographie

Dr. Manuela Macedonia studierte in Turin und Salzburg allgemeine Linguistik und Kognitvpsychologie.

In ihrer Doktorarbeit untersuchte sie die Auswirkung unterschiedlicher Sprachlehrmethoden auf das Gedächtnis (Universität Salzburg).

Am Max-Planck-Institut für Neurowissenschaften Leipzig setzte sie ihre Arbeit in der Gruppe von Prof. Angela Friederici fort. Mittels funktioneller Magnetresonanztomografie des Gehirns konnte sie die Vorteile des sensomo-

torischen Fremdsprachenlernens bestimmen.

Seit März 2012 ist Manuela Macedonia als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Team von Vizerektor Prof. Dr. Roithmayr im Aufbau der Studienrichtung Neuroinformationssysteme tätig.

Durch „Neuroscience for you“ will sie Wissenstransfer aus den kognitiven Neurowissenschaften möglich machen. In Vorträgen, Workshops und durch Publikationen vermittelt sie dem interessierten Publikum aktuelle Gehirnforschung in einer für Laien verständlichen Sprache.

Inhaltsangabe zum Vortrag:

Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr: Warum das Gehirn in der Kindheit (Fremd)Sprache so gut lernt

Muttersprache gehört zu jenen Fertigkeiten, die das Kind in seinen ersten Lebensjahren ohne formalen Unterricht erwirbt, in allen Nuancen beherrscht und nie wieder vergisst.

Sprachen, die ein Mensch nach seiner Kindheit mühevoll erlernt, bleiben hingegen „fremd“. Warum ist es so und womit hängt das zusammen? Maria Montessori sprach von „sensitiven Pe-





rioden" im Leben eines Menschen, in denen das Lernen besonders leicht fällt. Was sind diese Phasen aus Sicht des Gehirns?

In diesem Vortrag wird zunächst auf allgemeine Sprachlernprozesse aus neurowissenschaftlicher Sicht eingegangen.

Darauf aufbauend werden Resultate aus aktueller Forschung präsentiert, die anatomische und funktionelle Veränderungen des Gehirns in den ersten zehn Lebensjahren belegen. Sie bieten eine wissenschaftliche Erklärung für das „Zeitfenster“, in dem ein Mensch am

leichtesten und am effizientesten Sprache lernt. Aufgrund dieser Erkenntnisse ist auch eine Neuinterpretation der Begriffe Mutter-, Zweit- und Fremdsprache möglich und der leichte Zugang zur Mehrsprachigkeit im frühen Kindesalter verständlich.



Auftritt der Neuen Musik – Mittelschule Seeboden

„It's my life“ – Musik und Sport

Schulorchester der Neuen Musik- Mittelschule Seeboden

Das Schulorchester wurde im Jahre 1992 unter großer Mithilfe des damaligen Direktors der MHS Seeboden **Dir. Richard Leeb** gegründet.

Derzeit gibt es 2 Blasorchester: die 1. und 2. Klassen werden von **Michaela Hanser** geleitet. Die 3. u. 4. Klassen von **Josef Hillebold**.

Heuer durften wir bereits beim Landesjugendsingen im April im Konzerthaus in Klagenfurt einen Schlussakt gestalten und freuen uns jetzt auf den Auftritt im Kongresshaus in Villach.

Chor der 3B

Im Chor der 3b der NMMS Seeboden singen 14 Mädchen und 8 Burschen seit 2 1/2 Jahren gemeinsam Lieder aus verschiedensten Stilepochen und Ländern.

Geleitet wird der Chor seit Herbst 2011 von **Katrin Laber-Winkler**.

Die SängerInnen und Sänger haben in den vergangenen zwei Jahren sehr viel erlebt.

Der Chor durfte Kärnten im vergangenen Schuljahr beim 1. österreichischen Kinderchorfestival vor einem Jahr in Seitenstetten (Niederösterreich) vertreten und hat im vergangenen Probenjahr bei zahlreichen Konzerten, unter anderem beim Konzert des Volksliedchores Bad Kleinkirchheim mitgewirkt. Die jährlichen Höhepunkte sind das Weihnachtssingen in der Pfarrkirche in Seeboden und die Musischen Tage, welche die Klasse Anfang April im Stift Gurk verbringen durfte.

Auch beim Bezirks- und Landesjugendsingen in diesem Jahr hat der Chor sehr erfolgreich teilgenommen.

Akrobatikgruppe

Seit 2002 wird an der Musikhauptschule Seeboden neben musikalischen Schwerpunkten auch der spezielle sportliche Schwerpunkt „Sportakrobatik“ angeboten. Die Leitung hat **Heidi Neubauer**.

Alle Schülerinnen von der 1. bis zur 4. Klasse haben die Möglichkeit, eine oder 2 Wochenstunden zusätzlich zu besuchen. Sie erhalten dabei eine körperlich qualifizierte Ausbildung aus dem Bereich des Kunstturnens und lernen sich im partnerschaftlichen Bereich und Sozialgefüge zu bewähren.

Es finden mehrere Schulwettkämpfe statt, wobei die Teilnahme an der Landesmeisterschaft den absoluten Höhepunkt im Schuljahr darstellt. Die Darbietungen des Showprogramms der Akrobatikgruppe ist eine großartige Bereicherung jeder Schulveranstaltung.





Markus Hauptmann

**Volksschullehrer
und Kabarettist aus Wien**
**Programm: CSI Klassenzimmer –
ein Bildungskrimi**

Vorstellung:

Mein Name ist Markus Hauptmann, und ich bin Volksschullehrerin. Ja richtig gelesen, LehrerIN. Ich gebe mich diesem Genderschwachsinn gar nicht mehr hin. Ich habe es aufgegeben den Leuten zigfach zu erklären, dass es auch Männer in diesem Beruf gibt ...wenn auch leider nur sehr wenige, und wenn, werden sie nach zwei Wochen ohnehin Direktor. Warum bin ich eine Lehrerin geworden? Nun ich mag Kinder: Kinder sind für mich wie kleine Menschen. Ich selbst bin ja ein Kind der 80er Jahre, also ein Vertreter dieser berühmten „NO FUTURE“-Generation; und ich habe mir damals bei meiner Berufswahl gedacht: „Wenn ich schon keine Zukunft habe, dann wenigstens am Nachmittag frei!“ Ergo habe ich einen Beruf gewählt, für den sich meine Mutter bis heute noch geniert: In ihrem Bekanntenkreis weiß niemand, dass ich Lehrerin bin... weil sie jedem erzählt ich sei Drogendealer. Ich würde gerne öfter mit meiner Mutter darüber reden, blöderweise ist nur einmal im Jahr Muttertag.

Aber wenigstens habe ich einen tollen Titel: Dipl.-Päd. Das wollte ich immer schon sein: Dipl.-Päd. Markus Hauptmann. Das ist quasi der Oberbegriff für die Volks-, Sonder- und Hauptschullehrer. Dann gibt es aber auch noch die, die sich spezialisiert haben: Die Schwimmlehrer tragen den Titel „Wasser.Päd.“. Die Schwedischlehrer: „Ikea.

Päd.“ Der egomanische Englischlehrer: „I.Päd.“

Ausgestattet mit einem Titel der meine Männlichkeit betont, bin ich nun also einer dieser Schmarotzer, der dem hart arbeitenden Volk die Luft wegatmet. 51 Wochen Ferien plus 4 schulautonome Tage, 24.000 Euro Monatslohn (ohne Zulagen!); und daher in jeder Beliebtheitskala am letzten Platz rangierend, weit abgeschlagen hinter Parksheriff und Karl-Heinz-Fiona-Grasser. Dieser letzte Platz würde mich ja nicht stören. Was mir wirklich weh tut ist, dass mich Andreas Salcher nicht lieb hat. Mein Hero, mein Vorbild, mein Gott. Er ist der einzige, der weiß, worums geht. Er ist auch der einzige, der ausnahmslos alle Schulen dieser Welt persönlich besucht hat. Jede einzelne. In nur 2 Wochen. Whow. Und daher auch dieses geballte Fachwissen, über das er in der Zeitung „Österreich“ so gerne referiert. Zumindest glaube ich, dass er das tut. Durch die 429 Rechtschreibfehler pro Bericht ist das leider nicht ganz so leicht herauszulesen. Ich liebe meinen Beruf. Es geht alles so herrlich chillig vor sich. Man kann so viel entspannen. Zum Beispiel vor dem Lehrerzimmercomputer (dem einzigen). Windows 98. Wobei 98 in diesem Fall nicht das Jahr der Software bezeichnet, sondern die Minuten, die das „Werkl“ zum Hochfahren braucht. Da hat man viel Zeit um vor dem Bildschirm zu meditieren. Apropos Lehrerzimmer: Die Arbeitstische laden ja auch zum Chil-

len ein. Böse Zungen behaupten, wir Lehrer haben Schreibtische mit einer Arbeitsfläche von 20 cm², auf denen sogar ein „Hendlfarm“- Hendl depressiv werden würde. Ich hingegen sage: Das liegt im Auge des Betrachters. Auf diesen 20 cm² gehen sich immerhin 50 Schachteln Antidepressiva aus, die man auch als Vorbeugung gegen das Burn-Out braucht. Ich habe Gott sei Dank kein Burn-Out, darum schreibe ich auch kein Buch. In der Hoffnung, dass Ihr eine gute Zeit habt und mich Andreas Salcher irgendwann lieb hat, schicke ich euch ein Lachen.

Abstract aus dem Programm:

Der Lehrer Obermeier liegt tot in seiner Klasse. Erschlagen. Lehrerbashing in Vollendung. Wer hat ihn auf dem Gewissen? Ein Schüler, der sich in Pisa verlaufen hat? Ein Elterntail, der sich dafür rächen wollte, dass die Schule nicht bis 22 Uhr geöffnet ist? Oder doch Obermaiers Mutter, die sich seit Anbeginn seiner Berufswahl dafür geniert und jedem erzählt, ihr Sohn sei Parksheriff? Einige knifflige Fragen gilt es zu beantworten: Warum gibt es bei einem Mord an einem österreichischen Lehrer ca. 8,4 Millionen Verdächtige? Was hat die Lehrerin damit zu tun, die schon um halb 8 heimlich Wodka in ihr Schulmilchpackerl umleert? UND: Wer um alles in der Welt suppliert jetzt überhaupt den Obermeier? Eines ist sicher: Hauptmann und Huber werden diesen Fall lösen.

6. Alpe-Adria-Bikertour

Der Sozialdemokratische LehrerInnenverein und die Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen laden aus Anlass der Pädagogischen Tagung alle motorradbegeisterten LehrerInnen zur 6. Alpe-Adria-Motorradtour ein. Das Treffen wird freundlicherweise vom ARBÖ Klagenfurt mitbetreut.

Reisebegleiter:

Hermann Dielacher,
Telefon 0650/2001403

Ing. Klaus Steiner,
Telefon 0664/1203689

Thomas Possarnig (ARBÖ),
Telefon 0676/6179800

Länge der Route: ca. 115 km

Abfahrt: ca. 12.45 Uhr vor dem
Congress-Center Villach

Mittagessen: im Gasthof Pirker
(Gummern), ca. 13.15 Uhr

Rast: Hochrindl um
ca. 15.30 Uhr

Abschluss: Gasthof Wrolich,
Altfinkensteiner Straße 5,
ca. 17 Uhr



**BEI SCHLECHTWETTER
WIRD DIE TOUR VERSCHOBEN**

ROUTENVERLAUF:

- | | |
|--------------------------------------|-------------------------------------------------|
| 1 Gasthof Pirker/Gummern | 9 in Feldkirchen Abzweigung
Richtung Ossiach |
| 2 Abzweigung Richtung
Radenthein | 10 Villach-Landskron Richtung
Wernberg |
| 3 Abzweigung Richtung Klösterle | 11 Abzweigung Richtung
Föderlach |
| 4 Abzweigung Richtung Turrach | 12 Faakersee Ostufer |
| 5 Richtung Ebene Reichenau | ◆ Gasthof Joško Wrolich
in Latschach |
| 6 Richtung Hochrindl | |
| 7 Rast am Hochrindl | |
| 8 Abzweigung Richtung
Feldkirchen | |





Schüler/in ist nicht gleich Schüler/in

Obwohl die **AHS-Unterstufen (= Bundesschulen)** in den Ballungsräumen „übergehen“ und zu inoffiziellen Gesamtschulen geworden sind, bleibt ihnen ein **privilegierter Sta-**

tus vorbehalten. Auch wenn **Haupt-/Neue Mittelschulen** zeitgemäße pädagogische Modelle umsetzen, gelten sie dort als „Restschule“.

Pflichtschüler/innen in Stadt und Land dürfen keine **Schüler/innen zweiter Klasse** sein!

Lehrer/in ist nicht gleich Lehrer/in

Bundes- und Pflichtschullehrer/innen unterscheiden sich in der Ausbildung, im Dienstrecht und in der Besoldung. **Hauptschullehrer/innen** unterrichten Kinder derselben Altersstufe nach dem **gleichen Lehrplan wie AHS-Lehrer/**

innen und bekommen bei höherer Unterrichtsverpflichtung **weniger bezahlt**. **Volks- und Sonderschullehrer/innen** erhalten bei der höchsten Zahl von Unterrichtsstunden das **geringste Gehalt**.

Pflichtschullehrer/innen sind entsprechend ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und ihres pädagogischen Engagements **dienst- und besoldungsrechtlich gleichzustellen!**

Schule ist nicht gleich Schule

Während für Bundesschulen den Gemeinden keine Kosten entstehen, müssen die Kosten für die Pflichtschulen von den Gemeinden getragen werden. Die Ausstattung der Schulen hängt von der Finanzlage der Gemeinden ab. Chancengleichheit sieht anders aus.

Bildungsqualität darf nicht vom Geburtsort abhängen und zu einem Thema der Zweiklassengesellschaft werden!



Rundum kunterbunt / Naša pisana šola

Volksschule St. Leonhard bei Siebenbrunn

Ljudska šola Št. Lenart pri Sedmih studencih

Unsere Volksschule, ein bunter Quader inmitten eines Dorfes. Farbenfroh strahlt er dir entgegen, wenn du durch Hart Richtung St. Leonhard bei Siebenbrunn fährst. Die bunte Fassade lächelt dich an, wenn du dich ihr näherst. Im Inneren wärmt dich die Glasfront, durch die du den Dobratsch, das Dreiländereck und den Oisternig in ihrer vollen Pracht erspähen kannst. Genauso bunt wie ihr Äußeres, ist die Schule auch im Inneren. Schon in der Aula triffst du auf Spuren von Kindern der Schule: Zeichnungen, Basteleien,

Werkstücke, Plakate - natürlich alles zweisprachig! Bunt sind auch die Türen und Wände der Klassen. Diese Buntheit erstreckt sich auch auf das Angebot für die Kinder: Unsere Volksschule ist Partnerschule Naturpark Dobratsch und sie ist eine Schule mit zweisprachigem Unterricht. Feste und Veranstaltungen werden vom Schulchor unter der Leitung von Kerstin Zirgoi umrahmt. Auch anlässlich deines Besuches würde dich der Chor mit einem heiteren mehrsprachigen Lied in der Aula begrüßen.

Derzeit verteilen sich 83 Buben und Mädchen auf sieben Klassen. Die 1.b und die 3.b sind rein zweisprachige Klassen und das bedeutet, dass alle Kinder zum zweisprachigen Unterricht angemeldet sind.

Beim Lauschen an der Klassentür würdest du vielleicht slowenische Worte und Sätze hören. Wundere dich nicht, denn in diesen beiden Klassen wird die Unterrichtssprache wöchentlich gewechselt: eine Woche Deutsch und die darauffolgende Woche Slowenisch. Das ist aber natürlich kein herkömmlicher Unterricht, sondern wir unterrichten nach einem Sprachenmodell, das wir nach dem neuesten Stand der Sprachforschung entwickelt haben. Im ersten Stock, gleich neben der Direktion ist die 2.b-Klasse, auch bunt und zweisprachig, aber anders: Da in dieser Klasse nicht alle Kinder zum zweisprachigen Unterricht angemeldet sind, werden die Unterrichtssprachen täglich gewechselt, also Slowenisch an zwei Tagen, Deutsch an zwei Tagen und an einem Tag nach Bedarf. Auch das ist etwas Buntes, weil es sich um ein völlig neues, bisher unerprobtes Modell handelt, das wir entwickelt haben. Bist du neugierig geworden?

Wir sind in unserer Buntheit aber keineswegs auf einer Insel der Seligen und so gibt es in unserer Schule natürlich auch manchmal Unstimmigkeiten, Konflikte und Streit. Um zu üben, wie man miteinander umgeht oder um Konflikte aufzuarbeiten, hat jede Klasse eine fixe Wochenstunde Soziales Lernen in ihrem Stundenplan.

Du fragst dich vielleicht, ob es am Nachmittag auch ein buntes Leben in der Schule gibt? Schon seit einigen Jahren haben unsere Kinder die Möglichkeit der schulischen Nachmittagsbetreuung. Lehrerinnen und Lehrer der Schule unterstützen die Kinder bei ihren Hausübungen, für das Mittagessen und die Freizeitbetreuung sind zwei nette Mitarbeiterinnen des BÜM (Be-



treuen, Üben, Miteinander) Kärnten zuständig.

Ob es Projekte gibt, möchtest du wissen? Das Angebot ist buntest! Im heurigen Schuljahr beschäftigen sich die Kinder und Lehrer/innen schwerpunktmäßig mit dem Klimawandel und mit gesunder Ernährung. Staune, woran da schon alles gearbeitet wurde: Klimaworkshops, Fahrradworkshop, gesunde Jause mit Seminar-Bäuerinnen und noch vieles mehr. Auch an kulturellen Angeboten fehlt es bei uns nicht: So wurden wir heuer schon von Magic Zuze verzaubert und von den Clowns Lore und Leo mit dem Märchen Froschkönig bezaubert.

Ach ja, unser Naturparkschwerpunkt darf nicht vergessen werden! Heuer widmen wir uns im Besonderen den Schmetterlingen. Dazu hatten wir auch schon einen interessanten Vortrag. Unsere Lehrerin Susanne Poglitsch leitet

die unverbindliche Übung NADO und baute mit den Kindern der Gruppe tolle Insektenhotels. Noch etwas darf nicht unerwähnt bleiben: Wir sind auch ziemlich sportlich unterwegs. Das Dreiländereck lockt uns im Winter zum Schifahren und im Frühsommer bereiten wir uns auf die Bezirksmeisterschaften im Schwimmen und in der Leichtathletik vor. Für den Fußballcup haben wir mit unserem Lehrer Udo Kreitmayr fest trainiert. Und - nein, genug. Alles wird dir hier auch nicht verraten! Wenn du dich für unser kunterbuntes Angebot interessierst, schau halt mal auf unserer Website unter www.vs-st-leonhard.ksn.at nach oder komm gleich direkt nach St. Leonhard bei Siebenbrünn, Hausnummer 11, wir freuen uns!

Naša šola, LŠ Št. Lenart pri Sedmih studencih ni samo po zunanosti pisana, temveč predvsem tudi v notranjosti:

83 šolarjev in šolarke ima v sedmih razredih možnost, da se prijavijo k dvojezičnem pouku. Ta poteka pri nas po dveh jezikovnih modelih: v 1.b in 3.b razredu, kjer so vsi učenci prijavljeni, učitelj in učiteljica tedensko menjata jezik, v 2.b razredu pa poteka pouk tri dni slovensko, dva dni pa nemško. Pisana je naša šola tudi po ponudbah: smo partnerska šola naravnega parka Dobrač, otroci se lahko prijavijo k nogometu, motopedagogiki ali pojejo pri zboru pod taktirko učiteljice Kerstin Zirgoi. Projektov imamo skoraj toliko kot Evropska unija: letos se ukvarjamo s klimatskimi spremembami in z zdravo prehrano. Barvita je šola tudi popoldne, kjer so otroci pod dobro streho popoldanskega varstva. Če bi rad izvedel kaj več, obišči nas na naši dvojezični spletni strani www.vs-st-leonhard.ksn.at ali kar pridi mimo.

Gabriele Raup und Tim Oliver Wüster



Elmar Lechner

Ein Schulmuseum als „Gallisches Dorf der Pädagogik“ in Kärnten



Was im Schulmuseum in der ehemaligen Volksschule Klagenfurt-Wölfnitz (Hallegger Straße 218) steckt, lässt sich durch Betrachtung der hier abgebildeten Fotos ahnen und auf „poetischem“ und auf prosaischem Wege zeigen:

Zum einen:

*In Wölfnitz, da bin ich daheim,
im alten Schulhaus, hübsch und fein.
Da habe ich so allerhand,
was früher in der Schule stand:
Alte Tafeln, Bilder, Bänke,
Hefte, Bücher, Karten, Schränke.
Sie sollen zeigen, wie es war
vor langer Zeit, vor hundert Jahr.
Und des Museums Schutzpatron
war Lehrer Lämpel immer schon.*

Und zum andern:

Das Schulmuseum bzw. das Historische Klassenzimmer im ersten Stock der alten Wölfnitzer Volksschule versteht sich als „Gallisches Dorf der Pädagogik“: Dort soll nachgedacht und nachgefragt werden, welche Grenzen dem sich zunehmend auf Maschinen (Fernsehapparat, Computer) stützenden Unterricht gezogen werden sollen, damit die Natürlichkeit nicht unter die Räder der Künstlichkeit kommt, und wo der Punkt ist, an dem Entlastung durch diese Maschinen in Belastung des Menschen übergeht. Orientierungspunkte sind dabei die Meinungskundgebungen

- ▶ des New Yorker Medienökologen Neil Postman, der (1999) meint, die amerikanischen Schüler seien mit Informationen bereits überversorgt, sie sollten mehr Zuwendung erfahren und eine bessere und kreativere Bildung erhalten,
- ▶ des österreichischen Ministeriums für Unterricht etc., das (im Erlass „Medienerziehung“, Kap. 2, 2011) anordnet, dass die kritische Reflexion der durch die neuen Medien verursachten Auswirkungen auf eine Reihe von sozialen Dimensionen Gegenstand der Medienerziehung ist,
- ▶ und das „Wölfnitzer-Geist-Gestalt-Gesetz“ (WGGG), das besagt, dass der Geist umso agiler ist, je stabiler die Gestalt ist – je weniger das Sehen und Hören im Spiel ist, desto mehr kommt das Denken zum Zug,

Ein Zugeständnis an die neuen Medien bzw. die digitalen Maschinen wird allerdings gemacht, da per Computer (und Beamer) die ansatzweise interaktive Schau „Frohes Lernen“ (Fibel für Anfänger) und „Schule im Luftschuttkeller“ (und im Anhang daran zur Erholung „Max und Moritz“ und „Struwelpeter“) abgezogen wird.

Zur Organisation beim Besuch von Schulklassen:

Die eine Hälfte der Klasse stimmt sich durch die Bearbeitung eines Fragebogens (je gescheiter und geschwinder man ist, desto mehr Punkte erhält man) auf das Thema Museum ein, die ande-

re Hälfte besichtigt, bedenkt und bespricht das Historische Klassenzimmer bzw. das „Gallische Dorf der Pädagogik“. Nach etwa 45 Minuten werden die Rollen getauscht (und an die Stelle der Einstimmung tritt die Abrundung des erworbenen Wissens).

Und da (im Allgemeinen) etwas, das nichts kostet, nichts (oder wenig) wert ist, kostet der Besuch € 1,- für Schüler/innen und € 2,- für ehemalige Schüler/innen.

Kontakt:

Mag. Dr. Elmar Lechner, Univ.-Prof. i. R.
elmar.lechner@uni-klu.ac.at
und schulmuseum@uni-klu.ac.at



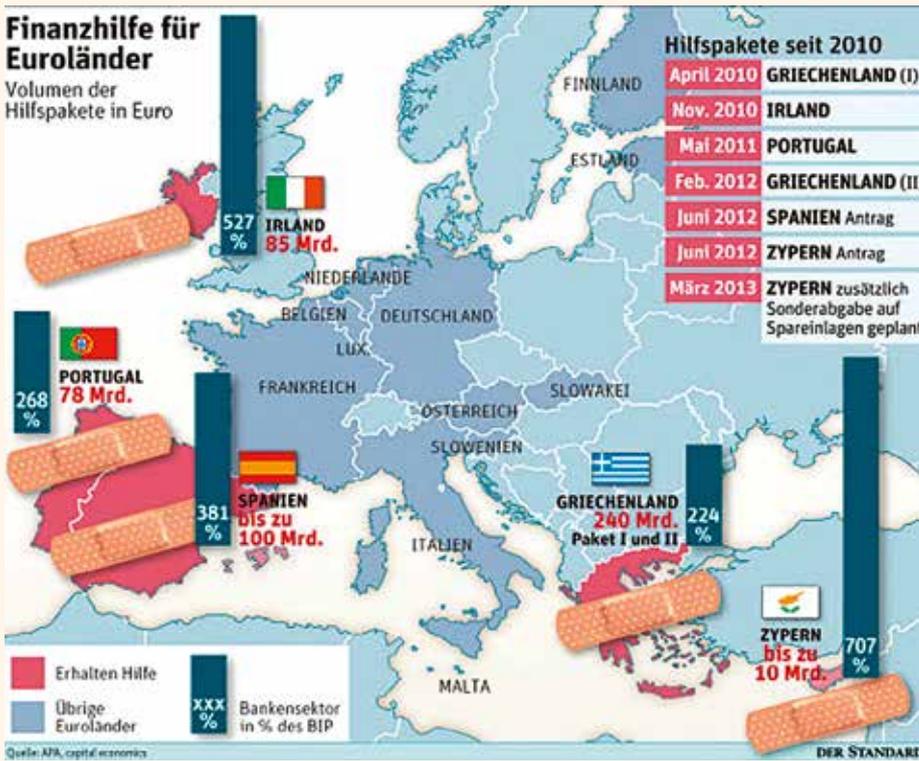
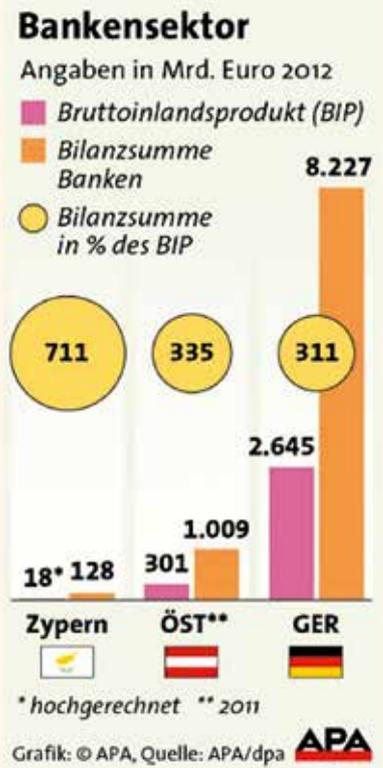
Das ist echt irre ... aber es funktioniert. Einfach ausprobieren und nachfolgenden Text lesen!

D45 G3HT J4 W1RKL1CH!:

Ehct ksras! Gmäeß eneir Sutide eneir Uvinisterät, ist es nchit witihcg, in wlecehr Rneflogheie die Bstachuebñ in eneim Wort snid, das ezniige was wcthiig ist, das der estre und der leztte Bstabchue an der ritihcegn Pstoiin snid. Der Rset knan ein ttoaelr Bsinöldn sein, tedztorm knan man ihn onhe Pemoble lseen. Das ist so, weil wir nicht jeedn Bstachuebñ enzelin leesn, snderon das Wort als gzeans enkreenn. Ehct ksras! Das ghet wicklirh! Und dfüar ghneen wir jrhlæng in die Slhcue!

Und als absolute Steigerung dieses hier:

D1353 M1TT31LUNG Z31GT D1R, ZU W3LCH3N
GRO554RT1G3N L315TUNG3N UN53R G3H1RN F43H1G 15T!
4M 4NF4NG W4R 35 51CH3R NOCH 5CHW3R, D45 ZU L353N,
483R M1TTL3W31L3 K4NN5T DU D45 W4HR5CH31NL1ICH
5CHON G4NZ GUT L353N, OHN3 D455 35 D1CH W1RKL1CH
4N5TR3NGT. D45 L315T3T D31N G3H1RN M1T 531N3R
3NORM3N L3RNF43HIGKEIT. 8331NDRUCK3ND, OD3R? DU
D4RF5T D45 G3RN3 KOP13R3N, W3NN DU 4UCH 4ND3R3
D4M1T 83G315T3RN W1LL5T

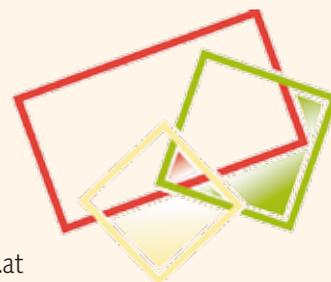


SOPÄD

Sozialpädagogischer Dienst Fachberufsschulen

Fachberufsschule Klagenfurt

SR Mag. Dr. Wilhelm Kersche
Wulfengasse 24
9020 Klagenfurt
Tel. 0463/31 6 41-0
Mobil: 0664/40 82 917
E-Mail: wilhelm.kersche@bs.ksn.at



Durch die Veränderung von Schule und Gesellschaft werden im schulischen Kontext zunehmend Spannungsfelder erkennbar, die einer professionellen Beratung bedürfen.

Wenn junge Menschen in Schwierigkeiten geraten, persönliche Probleme haben, aber auch wenn sie Rauschdrogen nehmen, abhängig und beispielsweise alkoholkrank werden, dann ist das nicht nur ihr Problem. Es ist auch das Problem ihrer Angehörigen, ihrer Freunde, ihrer Schule und letztlich auch das Problem jener Gesellschaft in der sie leben.

Dem SOPÄD geht es nicht so sehr um vordergründige schulische Leistungsprobleme oder um Differenzen zwischen SchülerInnen und LehrerInnen, sondern viel mehr auch um familiäre Spannungen und Eskalationen im privaten Bereich, Probleme im Freundeskreis, Suchtprobleme, auch Aids, Selbstverletzung, Essstörungen bei Mädchen und Burschen aber auch um Gewaltmissbrauch.

Ein weiteres Problemfeld sind **Konflikte im Lehrbetrieb**. Eine andere Aufgabe, der wir uns auch stellen, ist die **Sucht-Prävention** und die **entsprechende Hilfestellung**.

Unser Hauptanliegen ist, dass junge Menschen in der oft schwierigen Zeit des Erwachsenwerdens ihre Ausbildung abschließen können. Dies erfolgt vor allem durch:

- ▶ Erhöhung der psychischen Stabilität,
- ▶ Gewaltfreie Kommunikationsstrategien entwickeln lernen und vermitteln,
- ▶ Hilfestellung bei Problemen und der Persönlichkeitsentwicklung, gesunde Lebensführung, sowie
- ▶ „Logopädagogische Prävention“, Intervention und Begleitung,

In der Fachberufsschule Klagenfurt wird seit dem Schuljahr 2000/01 der Sozialpädagogische Dienst geführt; in den anderen Kärntner Fachberufsschulen seit dem Schuljahr 2005/06.

Um den Problembereichen im schulischen und außerschulischen Kontext erfolgreich begegnen zu können, ist es naheliegend, eine entsprechende Ausbildung anzubieten. Im Herbst 2009 begann an der Pädagogischen Hochschule Kärnten – Viktor-Frankl-Hochschule eine vier Semester dauernde Ausbildung: **Sozialpädagogische Beraterin – Sozialpädagogischer Berater**. Diese Ausbildung wurde inzwischen zum Teil mit ausgezeichneten Ergebnissen abgeschlossen. Der neue Lehrgang beginnt an der PH Kärnten im Sommersemester 2014 und ist nicht nur für Berufsschulen gedacht.

SOPÄD Netzwerke

Da es Vorfälle und Störungen gibt, die über den Verantwortungsbereich des Pädagogen hinausgehen, nützen wir intensiv die fachliche Kompetenz externer Spezialisten.

Inzwischen arbeitet der Sozialpädagogische Dienst der Fachberufsschulen in Kärnten mit vielen öffentlichen Jugendorganisationen, psychologischen

und sozialpädagogischen Institutionen bzw. Sozialeinrichtungen, Eltern und Lehrbetriebe, der Viktor Frankl Hochschule Kärnten, Universität Klagenfurt, Fachhochschule Kärnten, AK, WKO, KJJA, KGKK, Promente KJuFa, Caritas, Landesstelle für Suchtprävention, Krankenhaus de La Tour, Jugendamt, Polizei – Kriminalprävention, Schuldnerberatung, Neustart, usw. sehr erfolgreich zusammen.

Sozialpädagogische und sozialpsychologische Arbeit in der Schule kann nur dann wirklich erfolgreich sein, wenn Direktionen, LehrerInnen und ErzieherInnen in Schülerheimen aktiv im Dienst für unsere SchülerInnen mitarbeiten. In den Fachberufsschulen Kärntens ist das im hohen Maße gegeben.

Daher darf es in Zukunft kein Thema mehr sein, über erweiterte zeitliche Ressourcen diskutieren zu müssen. Wir alle haben gemeinsam eine „moralische Verpflichtung“ unseren Jugendlichen gegenüber, ihnen bei der Bewältigung von Problemen zu helfen. Die PV fordert daher alle Entscheidungsträger auf, für die notwendigen Rahmenbedingungen zu sorgen. Den Erfolg dieses Projektes garantieren weiterhin engagierte KollegenInnen und DirektorenInnen.

**Der Sozialpädagogische
Dienst unterliegt
der Schweigepflicht!**



SR Mag. Dr. Wilhelm Kersche
Leiter SOPÄD FBS Kärnten

Glückwünsche zum Geburtstag

Mai bis August 2013

90 Jahre:

VD SR Otilie Vizthum
Anna Posch

85 Jahre:

OSR Jakob Ebner
VD Johann Schmiedmeier

80 Jahre:

HD OSR Adolf Schnögl
BD SR Friedrich Valzachi
OSR Johann Wurzer
HD Georg Hubmann
Margarethe Drobisz

75 Jahre:

SR Elfried Frieser
SR Alfred Martinz
Hildegard Zupanc
VD OSR Anneliese Leitner
VD Sieglinde Kienberger
Maria Ruckser
Hildegard Gäbler

70 Jahre:

OSR Werner Angermann
BSI RR Hans Simoner
SR Reinhard Glinitzer
Dr. Ingrid Neumann
HD Helmut Kreuzer

Franz Frohnwieser
VD OSR Anna Mairitsch
Helmut Timmerer
SR Gudrun Maurer

Gisa-Maria Huber
Ingrid Antoni
SR Margit Eaton-Tschofenig
Heidemarie Jäger
Dorle Schretter
Werner Kogelnig
VD Christine Heinisch
Gota Sereinig

65 Jahre:

Christa Gurker
Ute Hierzegger
SD Franz Zakrajsek
Günther Messner
Elfriede Mörtl
HD OSR Rudolf Kubin
SD OSR Renate Herzig
Siegfried Zwantschko
Ute Manfreda
Christa Niemetz
VD Wanda Seebacher
VD Alois Wilscher
Sigrun Meinhardt
VD Margit Stotz
Mag. Engelbert Wiltschnig
Klaus Rom
Bgm. Heinz Wagner

Edith Kaukal
SR Elisabeth Pemberger

60 Jahre:

Elfriede Ojster
Brunhilde Turner
Dr. Irmgard Behmer
Gerlinde Petschacher
Johanna Maria Burger
Elisabeth Kuttinig
Kurt Obweger
Gertraud Karitnig
Gebhard Baurecht
Melitta Maierhofer
Eva Spittaler
Stefanie Kronhofer
HD SR Aloisia Leopold

Ingrid Naschenweng
Isolde Schwab
Renate Kleinhansl
Gottfried Klade
Monika Wolbang
Margit Kreiner
Brigitte Kroell-Waitzer
VD Anna Dreier
Monika Hämmerle
Margit Weber
Maria Insupp
Erika Janz
Edith Markt
SR Maria Verdnik
SR Anneliese Hiel
Theodora Sulle
Ursula Jeglitsch

Gasthaus Pirker
Gasthaus Erian GmbH & Co KG

Budweiser
Budweiser

Adlegasse 16
9020 Klagenfurt
Tel. 0463/57-1-35
Fax 0463/50-5-92
Gasthaus.Pirker@aon.at
www.gasthauspirker.at

Samstag & Sonntag
10 bis 15 Uhr geöffnet

Tagesmenükarte entnehmen Sie bitte unserer Homepage

MONTAG bis FREITAG von 9.00 bis 23.00 Uhr

Ich wünsche allen Kolleginnen und Kollegen nach einem möglichst stressfreien Schulschluss erholsame Ferien.

Für die SLÖ-Landesleitung

Hermann Pansi, Vorsitzender

LEHRER ^{SLÖ}
Stimme KÄRNTEN

Impressum:

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:
SLÖ-Landesgruppe Kärnten.
Redaktion: Hermann Pansi, Manfred Stranacher und
Stefan Sandrieser, Lidmanskyygasse 15,
9020 Klagenfurt am Wörthersee.
Gestaltung: Satz & Design Schöffauer, Dr.-Richard-Canaval-
Gasse 110/211, 9020 Klagenfurt am Wörthersee.
Druck: Satz & Druck Team DruckereigesmbH
Feschnigstraße 232, 9020 Klagenfurt am Wörthersee.
Offenlegung nach § 25 MedienG. Medieninhaber:
SLÖ-Landesgruppe Kärnten, Hermann Pansi, Lidmanskyy-
gasse 15, 9020 Klagenfurt am Wörthersee.
Erklärung über die grundlegende Richtung: sozialdemo-
kratische Bildungs- und Schulpolitik. Namentlich gezeich-
nete Artikel geben die Meinung des/der Autors/Autorin
wieder. www.sloe-kaernten.at | sloe-ktn@spoe.at
Erscheinungsort u. Verlagspostamt: 9020 Klagenfurt
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien